

Positionspapier des Instituts für Soziale Ökologie (SEC) für das Berufungsverfahren Universitätsprofessur für „Soziale Ökologie“

Vorbemerkung

Dieses Papier beschreibt das Institut für Soziale Ökologie und skizziert das Profil der zu besetzenden sozialwissenschaftlich orientierten Professur „Soziale Ökologie“ (Bewerbungsfrist 15.9.2023). „Sozialwissenschaften“ werden in diesem Papier breit verstanden, der Begriff inkludiert nicht nur Disziplinen wie z.B. Soziologie, Politikwissenschaften, Humangeographie oder Sozialanthropologie, sondern meint ebenso Wirtschaftswissenschaften.

1. Das Institut für Soziale Ökologie (SEC)

1.1 Ziele, Themen, Organisation

Das Institut für Soziale Ökologie arbeitet multi-perspektivisch und interdisziplinär an den wissenschaftlichen Grundlagen für eine sozial-ökologische Transformation im Sinne der Nachhaltigkeit.

Dafür verbinden wir Forschung, Lehre und Kooperation mit Stakeholdern. Soziale Ökologie verstehen wir als ein inter- und transdisziplinäres Forschungsfeld im Bereich der Nachhaltigkeitswissenschaften, das sich mit Wechselwirkungen zwischen Gesellschaft und Natur beschäftigt. Das Institut für Soziale Ökologie („die SEC“) trägt durch international anerkannte Forschung, konzeptuelle Innovationen, forschungsnahe Lehre und Kooperation mit außerwissenschaftlichen Partnern zur Lösung gesellschaftlicher Probleme bei. Mit „Nachhaltiger Ressourcennutzung“, „Umweltgeschichte“, „Sozial-ökologischer Stoffwechsel“ und „Sozialer Ökologie“ verfügt die SEC über natur-, kultur- und sozialwissenschaftlich orientierte Professuren.

Unabdingbarer Bestandteil des SEC-Erfolgsmodells ist die Kooperation und produktive Auseinandersetzung zwischen diesen Wissenschaftsfeldern.

Die SEC arbeitet in **fünf Themenfeldern**, die sich aus unterschiedlichen Blickwinkeln mit Gesellschaft-Natur-Interaktionen und Nachhaltigkeit befassen: Sozial-ökologische Transformation, Umweltgeschichte und Sozial-ökologische Langzeitforschung, Landnutzung und Kolonisierung, Gesellschaftlicher Stoffwechsel und Integrierte Sozial-ökologische Modellierung. Seit 2018 ist die SEC eines von sieben Instituten am Department für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (WISO) der Universität für Bodenkultur Wien (BOKU).

1.2 Wissenschaftliche Exzellenz und Projekterfolge

Als genuin interdisziplinäres Institut adressiert die SEC unterschiedliche *scientific communities*, die sich in ihren Publikationskulturen stark unterscheiden. Dementsprechend publizieren wir Bücher, Buchkapitel, Reports und Zeitschriftenartikel, mitunter in hochrangigen peer-review Fachzeitschriften wie Science, Nature, oder PNAS, aber auch in uns thematisch nahestehenden Journalen wie Ecological Economics, Ecology and Society, Journal of Industrial Ecology, Resources, Conservation and Recycling, Land Use Policy, Global Environmental Change, Environmental Politics, Journal of Land Use Science u.a. Die Wertschätzung unterschiedlicher Publikationskulturen ist uns ein ebenso großes Anliegen wie die interdisziplinäre Verbindung der genannten Themenbereiche.

Das Institut wird national und international als Kooperationspartner von hochrangigen Forschungs- und Praxispartnern nachgefragt. Gemeinsam mit Organisationen wie der OECD, der Europäischen Umweltagentur (EEA), der europäischen Statistikbehörde (Eurostat) u.a. war und ist die SEC an der Entwicklung von Indikatoren und Methoden beteiligt, die heute Teil der amtlichen Statistik und Umweltberichterstattung sind. SEC-WissenschaftlerInnen beteiligen sich an vielen Beiräten, Assessment

Reports und anderen Aktivitäten an der Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Politik, z.B. IPCC, APCC, Global Energy Assessment, International Resource Panel der UNEP, Future Earth, Global Land Programme oder auch EU-DG Environment.

1.3. Organisation

Die inter- und transdisziplinäre Forschung des Instituts hängt davon ab, dass die konsistente Einbindung von Sozial-, Natur- und Kulturwissenschaft auf höchstem Qualifikationsniveau weiter gelingt. Nur diese stark interdisziplinäre Ausrichtung hat es der SEC ermöglicht, weltweit renommierte Forschungspartnerschaften aufzubauen und so das Feld der Global Environmental Change-Forschung mitzugestalten.

Über mehr als drei Jahrzehnte hat die SEC auf Basis von national und international finanzierter Grundlagenforschung, problemorientierter Forschung in EU-Rahmenprogrammen und Exzellenzförderungen wie ERC-Grants Drittmittel eingeworben, mit denen ein erfahrenes, hoch qualifiziertes und international erfolgreiches Team aufgebaut werden konnte. Die damit verbundene Arbeitsweise setzt personelle Kontinuität sowie ein hohes Ausmaß an Kooperation und Arbeitsteilung voraus. Diese konnte die SEC mittels ihres im universitären Bereich innovativen Geschäftsmodells sicherstellen, insbesondere durch die Bündelung von Universitäts- und Projektmitteln. Gemeinsam bemühen wir uns um die Gleichbehandlung von aus Dritt- und Globalmitteln finanzierten Universitätsmitarbeiter*innen. Aus Projektmitteln dotieren wir ein Gemeinkostenbudget, das gemeinsam mit dem universitären Globalbudget zur Finanzierung von Leistungen für alle verwendet wird. Projektfinanzierten Wissenschaftler*innen in unserem Team wollen wir so längerfristige Karriereperspektiven und wenn möglich auch unbefristete Anstellungen bieten. Für den gemeinsamen wissenschaftlichen Erfolg brauchen wir ihre langfristige interdisziplinäre Kooperationserfahrung im Team.

1.4 Lehre und DoktorandInnen-Ausbildung

Der Schwerpunkt in der Lehre liegt auf forschungsnahen interdisziplinären Angeboten mit einem hohen Anteil englischsprachiger Lehrveranstaltungen und internationaler Studierenden. An der BOKU tragen wir zu verschiedenen Studienrichtungen bei. Ein Schwerpunkt der Lehre liegt im neu eingerichteten englischsprachigen Masterstudium *Climate change and societal transformation*. Im Masterstudium *Umwelt- und Bioressourcenmanagement* bieten wir den Studierenden einen eigenen Fachbereich „Soziale Ökologie“. Dissertant*innen stellt die SEC mit der *Doctoral School Social Ecology* ein attraktives Forschungsumfeld bereit. Forschungsnähe, gemeinsames Unterrichten in interdisziplinären Teams (Co-Teaching), günstige Betreuungsrelationen und hohe Internationalität sind uns in der Lehre besonders wichtig. Die Nachfrage nach sozialwissenschaftlichen Inhalten in der Lehre und methodisch und konzeptuell an Sozialwissenschaften orientierten Abschlussarbeiten ist an der BOKU hoch. Mit dieser Professur sollen diese sozialwissenschaftlichen Lehr- und Betreuungskapazitäten am Institut erhalten und aktualisiert werden, für die Qualität der Ausbildung in Sozialer Ökologie an der BOKU sind sie unerlässlich.

2. Zum Profil einer sozialwissenschaftlich orientierten Professur für Soziale Ökologie

Ohne Sozialwissenschaften werden sich die für eine sozial-ökologische Transformation notwendigen wissenschaftlichen Grundlagen nicht erarbeiten lassen, erfordert eine solche Transformation doch tiefgreifende Veränderungen in Gesellschaft, Staat und Politik auf allen Ebenen. In den *Sustainability Sciences* sind die Sozialwissenschaften dennoch krass unterrepräsentiert und unterfinanziert.

Integration und produktive Irritation sind uns bei der Besetzung dieser Professur gleichermaßen wichtig. Wir wünschen uns, dass die neu besetzte Professur inhaltlich und kommunikativ anschlussfähig ist an das, was das Institut heute erfolgreich tut; gleichzeitig hoffen wir auf frische Impulse und neue Entwicklungsperspektiven aus den Sozialwissenschaften für unsere interdisziplinäre Arbeit an der Schnittstelle von Gesellschaft und Natur.

2.1. Interdisziplinäre Theoriearbeit als sozialer Prozess

Seit seiner Gründung arbeitet das Institut für Soziale Ökologie kontinuierlich an der Entwicklung eines gemeinsamen Grundverständnisses von Gesellschaft-Natur-Interaktionen. Wir sehen in der kontinuierlichen Theoriearbeit an einem gemeinsamen Paradigma eine unverzichtbare Voraussetzung für die erfolgreiche interdisziplinäre Kooperation zwischen Natur-, Sozial- und Kulturwissenschaft. Interdisziplinäre Theoriearbeit kann nicht an Einzelne delegiert werden, sondern ist ein sozialer Prozess, an dem sich möglichst viele Institutsmitglieder beteiligen. Wir wünschen uns, dass die neue Professorin/der neue Professor an diesem Prozess aktiv mitwirkt.

Das SEC-Paradigma nimmt eine explizit systemische Perspektive auf die Wechselbeziehungen zwischen Gesellschaft und Natur ein und bildet den theoretischen Rahmen für die beiden wichtigsten Konzepte unserer Arbeit: gesellschaftlicher Metabolismus und Kolonisierung natürlicher Systeme. Für unsere Weiterentwicklung erscheinen uns das Interesse und die Bereitschaft unverzichtbar, sich mit systemischen Zugängen auseinanderzusetzen, wobei wir hier für viele Ansätze offen sind. Wir wollen unser Paradigma mit Beiträgen der neuen Professur weiter entwickeln, insbesondere was seine inhaltliche und kommunikative Anschlussfähigkeit an sozialwissenschaftliche Felder betrifft, die für die inter- und transdisziplinäre Nachhaltigkeitsforschung relevant sind. Dafür ist ein exzellenter Überblick über die einschlägige sozialwissenschaftliche Theorielandschaft ebenso von Nutzen wie die Fähigkeit, die eigene theoretische Position in Differenz zu anderen reflektieren und argumentieren zu können.

2.2. Forschungsperspektiven

Die beiden zentralen sozial-ökologischen Konzepte Sozialer Metabolismus und Kolonisierung natürlicher Systeme werden in der Forschung vor allem in Form von Methoden angewendet, die von Wissenschaftler*innen des Instituts mitentwickelt wurden, u.a. Material- und Energieflussanalyse (MEFA) und Human Appropriation of Net Primary Production (HANPP). Damit hat das Institut in seiner empirischen Arbeit einen Schwerpunkt auf der Analyse der biophysischen Seite von Gesellschafts-Natur-Interaktionen und greift dafür auf langjährige Erfahrung, Methodenkenntnis und umfangreiche Datenbestände zurück. Anschlussfähigkeit an diese quantitativ-empirisch orientierten Ansätze ist eine wichtige Voraussetzung für den Erfolg der zu besetzenden Professur.

Wir beschäftigen uns mit Gesellschaft-Natur-Interaktionen in unterschiedlichsten Räumen und Zeiten, von lokal bis global, von der Vergangenheit bis in die Zukunft. So zeichnet die Soziale Ökologie eine langfristige und (universal)historische Perspektive aus, die sich mit verschiedenen sozial-ökologischen Regimes von Jäger-Sammler-, über Agrar-, bis zu Industriegesellschaften in verschiedenen Teilen der Welt beschäftigt und - in durchaus kritischer Auseinandersetzung mit Modernisierungstheorien - auch Szenarien für mögliche Zukünfte entwirft. Wir wünschen uns, dass eine sozialwissenschaftlich orientierte Professur an der SEC dieses weit in Raum und Zeit ausgreifende Interesse teilt. Über die Differenzen zu anderen gesellschaftlichen Formationen wird das Besondere am biophysischen und symbolischen Verhältnis gegenwärtiger Gesellschaften analytisch fassbar. Uns interessieren hier unter anderem welche Interessenkonflikte und Gerechtigkeitsfragen bei sozial-metabolischen Transitionen auftreten, welche Rolle gesellschaftliche Akteurskonstellationen und Machtverhältnisse dabei spielen. Unsere umwelthistorische und sozial-ökologische Langzeitforschung (LTSER) ist uns wichtig, um die heutige Situation aus der Genese besser einschätzen und daraus mögliche Entwicklungspfade ableiten zu können. Das Interesse und die Fähigkeit mit historischen Langzeitforschungen zu kooperieren, ist uns daher ebenso wichtig.

Mit der Besetzung dieser Professur sollen neue Inhalte und Zugänge unsere theoretischen Diskussionen öffnen und bereichern um mögliche weitere Entwicklungslinien der Sozialen Ökologie in Kenntnis gegenwärtiger Sozialwissenschaft zu eröffnen und unsere biophysischen Ansätze noch stärker mit sozialwissenschaftlichen Analysen zu verbinden. Die kritische Auseinandersetzung mit derzeit viel beachteten Theoriediskussionen wie „Neuer Materialismus“ oder „Anthropozän“, um nur zwei Beispiele zu nennen, ist dabei durchaus erwünscht. Das ist eine herausfordernde Aufgabe, die nur gemeinsam und interdisziplinär zu bearbeiten ist. Voraussetzungen dafür sind Interesse, Neugier und die Fähigkeit, Ihre eigene, sozialwissenschaftlich orientierte Forschung mit biophysischen Arbeiten in Beziehung zu setzen –

mit dem gemeinsamen übergeordneten Ziel, wissenschaftliche Grundlagen für eine sozial-ökologische Transformation zu erarbeiten.

2.3. Sozialwissenschaften in der sozial-ökologischen Lehre und Doktorand*innen-Ausbildung

Forschungsnähe ist ein Merkmal der Lehre an der SEC und soll es auch bleiben. In der Lehre an der BOKU sehen wir uns mit der Herausforderung konfrontiert, Studierende mit oft wenig sozialwissenschaftlichen Kompetenzen in Sozialer Ökologie zu bilden. Eine sozialwissenschaftlich orientierte Professur für Soziale Ökologie sollte in ihrem didaktischen Konzept und in ihrer eigenen Lehre kluge Lösungen für diese Herausforderung finden. Gute Anschlussfähigkeit an bzw. Verständnis von quantitativen Ansätzen ist hier wesentlich, u.a. weil in den zu betreuenden Abschlussarbeiten eine große Bandbreite qualitativer und quantitativer sozialwissenschaftlicher Methoden angewandt wird. Mit „Co-Teaching“ in interdisziplinären Teams haben wir diesbezüglich gute Erfahrungen gemacht.

3. Lehr- und Forschungskonzept – eine Einladung

Um Ihre Vorstellungen zu diesen Fragen kennenzulernen, laden wir Sie ein, im Rahmen Ihrer Bewerbung je ein kurzes Forschungs- und Lehrkonzept (insgesamt max. 3-4 Seiten) zu erstellen.

In Ihrem Lehrkonzept ersuchen wir Sie, zu folgenden Fragen Stellung zu nehmen:

- Mit welchen sozialwissenschaftlichen Theoriediskussionen, Inhalten und AutorInnen sollten sich Studierende mit unterschiedlicher fachlicher Vorbildung auseinandersetzen?
- Welche quantitativen und qualitativen Methoden aus dem sozialwissenschaftlichen Repertoire sollten Studierende kennen, welche anwenden können?
- Wie können insbesondere Seminare für Fortgeschrittene organisiert werden, damit die Studierenden in einer interdisziplinären Gruppe voneinander lernen?
- Welche Themen für Masterarbeiten und für Dissertationen würden Sie gerne betreuen?

In Ihrem Forschungskonzept sollten Sie folgende Punkte ansprechen:

- Erläutern Sie Ihre Vorstellungen über eine produktive Verbindung sozialwissenschaftlicher Ansätze mit den biophysischen Indikatoren der Sozialen Ökologie.
- Stellen Sie Bezüge zwischen Ergebnissen Ihrer bisherigen wissenschaftlichen Arbeit zu denen der Sozialen Ökologie her.
- Anhand bestimmter sozio-kultureller, politischer oder wirtschaftlicher Phänomene könnten Sie exemplarisch zeigen, wie Ihr sozialwissenschaftlich-sozialökologischer Zugang den Blick auf solche Phänomene und deren Transformationspotential verändert und damit neue Sichtweisen auf die gesellschaftliche Herausforderung einer nachhaltigen Entwicklung ermöglicht.